

Ein europaweites Sklerodermie-Netz sammelt Diagnose- und Therapie-Daten von Patienten mit Sklerodermie. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Volle Budgetverantwortung

Ab Juli werden die Niedergelassenen im Qualitätsnetz Ärzteinitiative Kinzigtal die volle Budgetverantwortung tragen. **7**

Fit für die Wettbewerbs-Welt

Als Reaktion auf steigenden Wettbewerbsdruck will die KV Bayerns eine Managementgesellschaft gründen. **8**

MEDIZIN

Schutz vor Opiat-Obstipation

Schmerzpatienten, die ein Opioid brauchen, profitieren von der Kombination von Oxycodon plus Naloxon. **9**

Neue Kombi für Hypertoniker

Kombination mit Renin-Hemmer und Valsartan senkt stärker den Blutdruck als Monotherapie. **10**

WIRTSCHAFT

Ärger mit der Umsatzsteuer

Behörden lassen niedergelassene Ärzte lassen auf der Umsatzsteuer für Befundberichte sitzen. **13**

Schutz gegen Strafgebühr

Hausbesitzer können sich gegen Vorfälligkeitsgebühren bei der vorzeitigen Rückzahlung von Krediten versichern. **15**



ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77
Redaktion: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 588 70
(061 02) 587 40

Verlag: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 23
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: :

Zs.B
2609/x
ZB MED

und Patientenverfügung in der ärztlichen Praxis vor.

Der Kommissionsvorsitzende Professor Urban Wiesing verdeutlichte dabei die ethischen Prinzipien: Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht müssten freiwillig sein. Patienten dabei zu unterstützen, eine Verfügung zu verfassen, sei eine ärztliche Aufgabe; dies resultiere aus dem Sachver-

Alzheimer als Art von neuronalem Diabetes?

HEIDELBERG (eb). Morbus Alzheimer könnte eine Art von neuronalem Diabetes sein. Darauf gibt es immer mehr Hinweise.

So kommt es bei Alzheimer-Kranken zu einem Insulinmangel im Gehirn. Die Folge davon ist offenbar, dass Beta-Amyloid abbauende Enzyme nicht mehr richtig arbeiten, haben Heidelberger Forscher entdeckt. Mit Antidiabetika wie Glitazonen lassen sich die Störungen im Hirnblutglukose-Stoffwechsel möglicherweise etwas korrigieren. **Siehe Seiten 2 und 11**

stand und dem Vertragsverhältnis des Arztes zu seinem Patienten. Das Recht auf Selbstbestimmung müsse vorrangig geachtet werden. Gemeinsam müssten der Arzt und der Bevollmächtigte des Patienten interpretieren, wie die in der Patientenverfügung zum Ausdruck kommende Werteorientierung des Patienten in einer konkreten Situation interpretiert wer-

den soll. man ten und Sterb Wiesing und pe, in Wirklic dass sie in ei gebildet werd dies der G dann könne gegen das Sel von Patient de.

Prävention bietet C

Mit Recalls können Ärzte über Vorsor

NEU-ISENBURG

(maw). Von Januar 2008 an müssen GKV-Patienten Präventionsleistungen in Anspruch nehmen, wenn sie im Falle einer späteren chronischen oder Krebserkrankung keine finanziellen Nachteile haben möchten.

Ärzte, die ihre Patienten regelmäßig an Vorsorgetermine erin-

„arzt online“ der „Ärzte Ze



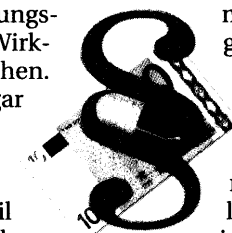
Unverträglichkeit gibt's bei

In drei KV-Regionen gelten modifizierte Bonus-Malus-Regelungen

MÜNCHEN (sto). Drei KVen haben die Bundesvorgaben für die Bonus-Malus-Regel modifiziert umgesetzt. In Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt soll den Ärzten so die Angst vor einem Regress genommen werden.

Vorrangig geht es aber – wie bei den KV-Regionen, die sich streng an die Bundesvorgaben halten – darum, die vereinbarten Zielvor-

gaben bei den Verordnungsanteilen der sechs Wirkstoffgruppen zu erreichen. In Bayern wurden sogar fünf zusätzliche Wirkstoffgruppen berücksichtigt. Die dortige Vereinbarung ist Teil des seit 2002 laufenden Programms, das Ärzte vor einem Regress bewahren soll. Unisono heißt es in den KVen, wenn



man si gen ha tions sta der cku müsse lus fi sind die einbarten V den Zielwert – diese gibt